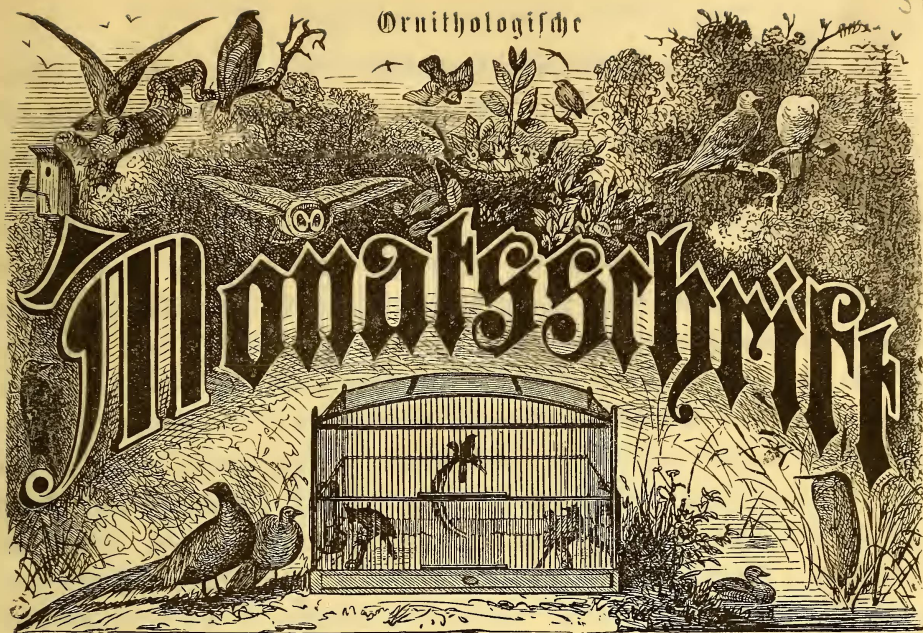


150873
598.20643



des
Deutschen
Vereins zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaction von **G. v. Schlechtendal.**

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahres-Beitrag von fünf Mark und erhalten dafür die Monats-schrift unentgeltlich u. postfrei. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark.

Redigirt von
Hofrath Prof. Dr. Liebe in Gera,
 zweitem Vorsitzenden des Vereins,
Dr. Frenzel, Dr. Mey,
 Ob- u. Zoll-Inspr. **Ziele.**

Zahlungen werden an den Re-
 danten d. Ver. Herrn Melbeamts-
 Assistent **Wohmer** in Zeitz erbeten
 Anzeigen der Vereinsmitglie-
 der finden kostenfreie Aufnahme
 soweit der Raum es gestattet.

XVI. Jahrgang.

Januar 1891.

Nr. 1.

Inhalt: An die geehrten Vereinsmitglieder. Neu beigetretene Mitglieder. I. — Zu Gustav Thienemann's Gedächtniß von R. Th. Liebe. W. Ludwig jun. † von Paul Leverkühn. — A. Goering: Bilder aus dem Leben der Toccos in Südamerika. I. (Mit 1 Schwarzdrucktafel und 1 Holzschnitt.) Adolf und Karl Müller: Thatfachen aus der Vogelwelt. Zur Linde: Fischräuber. Alexander von Homyer: Schneeammer (*Plectrophanes nivalis*). — Kleinere Mittheilungen: Der Geruchssinn der Vögel. Bachstelzen. Selten schöner Melanismus. Zur Naturgeschichte des Tauchers. Eine Haubenmeise in einem Nistkästchen. — Notizen für die Vereinsmitglieder. — Anzeigen.

An die geehrten Vereinsmitglieder.

Vorüber ist das Fest der Sonnenwende und ein neues Jahr steht auf der Schwelle, über welche das alte Abschied nehmend dahin zieht zu den Palästen, welche die Erinnerung den abgeschiedenen Zeiten aufbaut. Die Erinnerung verschönt und verkärt ja so Vieles!

Die Klage „Einst war es besser“ wurzelt daher tief in der innersten Menschennatur und wird nie ganz verhallen. Allerdings sucht gerade die Gegenwart mit ihrem skeptisch=kritischen Geist auf so vielen Gebieten an der Vorstellung von „der guten alten Zeit“ zu rütteln und sie thut es vielfach mit bestem Erfolg, und wir wünschen uns Glück dazu. Achten wir aber in dieser Beziehung auf das, was unserm Verein am nächsten steht, da müssen wir sagen: noch vor einem halben Jahrhundert war die Kenntniß unserer Vogelwelt beim Volk im Allgemeinen eine viel mehr verbreitete, — eine viel gründlichere; und es gab damals auch weit mehr Vögel als jetzt, oder, wenn wir es schärfer bezeichnen wollen, es war damals zwar nicht bei allen, aber doch bei der Mehrzahl der Vogel-species der Bestand der brütenden sowohl wie der durchziehenden ein stärkerer wie gegenwärtig. Das ist kein Ausfluß des menschlichen Triebes, das Alte zu verherrlichen, sondern eine durch Daten und Zahlen belegbare Thatsache, und darum ist die Aufgabe unseres Vereins eine berechnete, sein Streben und Arbeiten ein nothwendiges. Und daraus wieder ergiebt sich die Befriedigung, mit welcher wir auf die Wirksamkeit des Vereins zurückschauen. Die Zahl der Mitglieder hat sich gemehrt, obschon der bei so vielen Theilnehmern naturgemäße jährliche Abgang ja ein bedeutender sein muß, und aus allen Gauen, „soweit die deutsche Zunge klingt“, sind neue Genossen zugetreten. Wir ersehen zugleich daraus, daß die Art und Weise, wie unsere ornithologische Monatschrift die Veröffentlichung wissenschaftlicher Originalforschung mit populärer Form und Belehrung in länger Bekanntem verbindet, die richtige und angemessene ist. Wir tragen die genauere Kenntniß der Vogelwelt in immer weitere Kreise hinaus und erwerben damit immer größere Theilnahme für diese unsere hochentwickelten Mitgeschöpfe. Solche Theilnahme aber, die sich auf möglichst genaue Kenntniß der Thiere selbst gründet, ist die beste Gewähr für einen wirksamen Schutz der Vogelwelt.

Was aber nun die Einzelfragen betrifft, in welche sich das große Kapitel des Vogelschutzes gegenwärtig auflöst, so müssen wir zu unserer Freude berichten, daß nach einer sehr großen Anzahl von Korrespondenzen und nach Artikeln in verschiedenen guten Zeitungen zu schließen, die besonnene, objektiv urtheilende Richtung unseres Vereins immer mehr Boden gewinnt gegenüber den extremen Richtungen, welche in Materialismus versunken den Vogelschutz überhaupt mehr oder weniger verurtheilen, oder auch auf der entgegengesetzten Seite ohne Kenntniß der naturgemäßen Verhältnisse, vor Allem ohne Kenntniß der Vögel und ihrer Bedürfnisse, um Schutz zu üben, schließlich undurchführbare Principien hinstellen und vernünftige Gründe durch Fanatismus erzeuhen. — So wollen wir denn getrost und voll Vertrauen in das neue Jahr hinüber treten und nach wie vor für unsere edlen Ziele wirken, wo sich irgend Gelegenheit bietet. Des walte Gott!

Der Vorstand.

Neu beigetretene Mitglieder.

I.

1. Behörden und Vereine: Vogelschutz-Verein in Schopfheim.
2. Damen: keine.
3. Herren: Karl Berndt, cand. med. in Marburg (Hessen); Emil Bohl, Kaufmann in Eisenach; August Dittmann, Gastwirth in Arnoldsdorf bei Ziegenhals; Richard Freese, Polizei-Diätar in Berlin; C. G. Friderich, Aquarellmaler in Stuttgart; Max Graemer, Hauptzoll-Amts-Assistent in Hamburg; Dr. Ernst Hartert in Frankfurt a. M.; F. Hartwich, stud. med. in Marburg; C. Langheinz, Zahnarzt in Darmstadt; Lehn, Pastor in Ellidshøj Priestegaard; Linneweber, Lehrer in Memissen bei Örlinghausen; The Reverend H. A. Macpherson in Carlisle (England); E. de Maes in Marburg; Julius Michel, Lehrer in Bodenbach in Böhmen; Dr. August Müller, Director des Nat. Instit. Linnæa in Berlin; Marinus van Dorst, stud. med. in Marburg; C. Pallisch, Ingenieur in Erlach, Niederösterreich; F. Plinke, cand. rer. nat. in Marburg; von Rabenau, Oberstlieut. a. D. in Rietzchen (Oberlausitz); G. Reiß, Vogelhändler in Berlin; Ludwig Schmidt, cand. rer. nat. in Marburg; Schweißguth, Apotheker in Darmstadt; von Treschow, Arthur, Major a. D. in Westend bei Charlottenburg; A. Werner, Immobilien Agent in Darmstadt; Dr. Wiepfen als Director des Großherzogl. Museums in Oldenburg.

Zu Gustav Thienemann's Gedächtniß.

Von R. Th. Liebe.

Gustav Thienemann, den unsere Monatschrift im verflossenen Sommer als unseren Senior feierte und dem sie dann voll Leides im Herbst das Lebewohl in die kühle Gruft nachrief, entstammt einem alten Gelehrtengeschlecht, welches dem Studium der Natur gar manchen begeisterten Jünger zugeführt hat. Der Großvater unseres lieben „alten Herrn“ war Pastor in Groß-Aga bei Gera; sein Vater Johann August war in Gleina an der Unstrut Pastor loci. Hier wurde letzterem (6./9. 1781) der älteste Sohn Wilhelm geboren, der längere Zeit in Droyßig und in Sprotta bei Eilenburg Pfarrer war, sich an dem großen Gier-Werk seines Bruders betheiligte, die besten Kupfer zu des älteren Brehm ornithologischen Werken zeichnete, „Ridingers Leben und Wirken“ herausgab und (9./12. 1863) zu Röttschenbroda starb. Dessen Sohn war Wilhelm Thienemann, unser vor nun schon sechs Jahren heimgegangener hochverdienter Vorsitzender (24./4. 1820 — 5./11. 1884). Der zweite Sohn Joh. Aug. Thienemanns, Frh. Aug. Ludwig ward Arzt und erwarb sich als Ornitholog einen berühmten Namen. Geboren wahrscheinlich zu Wernigerode (25./12. 1793) starb er auf den Trachenbergen bei Dresden (24./6. 1858).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [An die geehrten Vereinsmitglieder. 1-3](#)